



Evangelisch-lutherische Kirchengemeinden
Bruchhausen und Vilsen

SONNTAG EXAUDI

24. MAI 2020

PREDIGTTEXT: Jeremia 31,31–34

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

PREDIGT

Gnade sei mit euch und Friede von dem der da ist, und der da war und der da kommt. Amen.

Einen neuen Bund zwischen Gott und den Menschen verheißt der Prophet Jeremia im Predigttext zum Sonntag Exaudi, dem Sonntag zwischen

Himmelfahrt und Pfingsten, zwischen Abschied und Wiedersehen. Ein neues Verhältnis zwischen Gott und den Menschen. Freilich, Judentum und Christentum warten immer noch auf die Erfüllung dieser bald 2500 Jahre alten Prophezeiung. Durch Jesus aber haben wir, die wir nicht als Jüdinnen und Juden geboren sind, Zugang zumindest zum ersten Bund erhalten. Die Taufe ist *für uns* das wirksame und sichtbare Zeichen für die Aufnahme in diesen nach wie vor unverbrüchlich geltenden Bund Gottes. Mit dem Judentum warten wir darauf, dass Gottes Wille in unser Herz und Sinn eingeschrieben wird. Doch ein Vorzeichen dieser Gottunmittelbarkeit, dieses ungefilterten Berührtwerdens von Gottes Gegenwart ist für uns schon jetzt erlebbar: der Heilige Geist.

Als Jesus an Himmelfahrt seine Freundinnen und Freunde, uns, verließ, sollten wir nicht alleine zurückbleiben. Ein Garant der Gottesgegenwart auf Erden wurde so für das Christentum der Heilige Geist. Ein Konfirmand fragte mich einmal sehr klug: „Warum ist Jesus nicht einfach da geblieben?“ Eine gute Frage! Für mich habe ich die Antwort darin gefunden, dass wir es ja irgendwann selbst packen müssen. Seine Botschaft kennen wir, seine Ansprüche an unser Miteinander sind deutlich, sein Wort hat die Herzen und Sinne vieler Menschen nachhaltig berührt – jetzt sind wir dran. Er kann uns nicht – wie es bei Jeremia heißt – die ganze Zeit an die Hand nehmen.

Die Sehnsucht, dass Gott mit uns geht, unser Leben ganz spürbar begleitet und beschützt, ist tief in den Menschen verankert. Diese Sehnsucht ist besonders im Angesicht von jungem, gefährdeten Leben groß, das noch ganz und gar auf Andere angewiesen ist. Vielleicht auch ein Grund dafür, dass wir auch Babys taufen und nicht allein Erwachsene. Und in der Tat: Himmelfahrt und Pfingsten versprechen uns, dass wir nicht alleine unsere Reise durch das Leben machen müssen, dass Gott uns ein Leben verheißt, das sich selbst vom Tod nicht ausbremsen lässt. Durch die Taufe können wir gewiss sein, dass Gott mit seinem guten Geist uns begleitet, ja in uns wirkt; dass er uns Rückenwind gibt, wenn wir nicht mehr können, und der Wind in den Flügeln all der guten Engel ist, die unser Leben mit uns teilen – in Familie, Freundeskreis und Gemeinde. Die Taufe wird so zum wohl größten Geschenk, das wir unseren Kindern geben können.

So kurz vor Pfingsten können wir uns alle an dieses Geschenk erinnern lassen: Gott will der Takt, der Rhythmus unseres Lebens sein. Sein Heiliger

Geist will uns Schwung und Klang geben. Lassen wir uns durch ihn immer wieder neu in Bewegung bringen, lassen wir Gottes Melodie zum Lied unseres Lebens werden.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in dem dreieinigen Gott. Amen.

LIEDVORSCHLAG: „Ich sing dir mein Lied“ (LebensWeisen Nr. 48)

GEBET

Gott, du Lebensgeist. Durch dich leben wir auf. So sei du in unserer Mitte, vertreibe die Angst aus unseren Herzen. Schenke uns deinen langen Atem. Beflügele uns, die gute Nachricht weiterzugeben. Und entzünde in uns deine unaussprechliche Liebe. Amen.